

SPI – Schweizerisches Pastoralsoziologisches Institut

Die Menschen ins Zentrum stellen

Planungsfragen beschäftigen die Kirche: Seelsorge, Mitgliederbindung, Personal, Gebäude... sind Themen, die strategische Planung notwendig machen. Das SPI unterstützt die Planung durch Forschung, Beratung und Geschäftsführungsdienstleistungen für die Schweizer Bischofskonferenz.

Forschung

Mit der Forschung schafft das SPI Grundlagen für Beratung und Planung.

Migration: Wie funktionieren christliche Migrationsgemeinschaften? Welche Rolle spielt Religion im Leben von christlichen MigrantInnen in der Schweiz? Diese Fragen konnten im Rahmen eines von Schweizerischen Nationalfonds geförderten Forschungsprojekts empirisch untersucht werden. Die Ergebnisse werden 2019 publiziert.



Kirchenstatistik: Die Kirchenstatistik der Schweiz ist ein Gradmesser für Entwicklungen im kirchlichen Leben. Erfasst werden z.B. die Anzahl der Taufen, die Ein- und Austritte oder die Zahl des Seelsorgepersonals in der Schweiz. Seit 2018 steht die Kirchenstatistik online. Unter www.kirchenstatistik.ch sind die aktuellsten Zahlen frei abrufbar.

Beratung

Das SPI berät Bistümer, Landeskirchen, Pfarreien, Kirchgemeinden und Einrichtungen der Kirche in der Schweiz bei Veränderungen. 2018 fand z.B. eine Untersuchung zu Ritualen und Segensfeiern in der Seelsorge statt. Zudem konnte das SPI Einrichtungen der katholischen Kirche in der Schweiz zur Frage der „Migrationspastoral“ beraten.

Geschäftsführung bei Planungsprozessen

Pastoralkommission der Schweizer Bischofskonferenz: Die Frage der Zukunft der Spitalseelsorge in trat 2018 den Vordergrund. Hier konnte ein Bericht mit Grundlageninformationen zur Strategiearbeit verabschiedet werden.

Bildungsrat der katholischen Kirche in der Deutschschweiz: Zwei innovative Ausbildungsangebote für neue Kirchenberufe stehen seit 2018 zur Verfügung: Freiwilligenanimation und Leitungsassistenten.

50 Jahre SPI



Für das SPI-Jubiläum 2019 wurde ein Interviewbuch erstellt, das Einblicke in die Geschichte des SPI und in die jüngste Schweizer Kirchengeschichte ermöglicht. Der Titel „Die Menschen ins Zentrum stellen“ verdeutlicht den Auftrag und die Perspektive des SPI. Das Buch kann im SPI-Buchshop erworben werden.

<https://spi-sg.ch>

Arnd Bünker
Institutsleiter

190313 ab/ba



Pastoralkommission der Schweizer Bischofskonferenz

Jahresbericht 2018

Mitglieder 2018

- Bischof Markus Büchel, Präsident
 - Barbara Kückelmann, Bistum Basel, Vize-Präsidentin, seit Herbst 2018
 - Urs Brunner, Bistum Basel, Vize-Präsident, bis Frühjahr 2018
 - François-Xavier Amherdt, Fachperson Pastoraltheologie, Vize-Präsident
 - Richard Lehner, Vertreter der DOK, Bistum Sitten
 - Jean Glasson, Vertreter der COR
 - Myriam Stocker, Bistum Lausanne-Genf-Freiburg
 - Franz Kreissl, Bistum St. Gallen
 - Christoph Casetti, Bistum Chur
 - Massimo Gaia, Bistum Lugano
 - Rudolf Vögele, Pastoralamt Zürich
 - Patrick Renz, Migratio
 - P. Toni Kurmann SJ, Fachperson Weltkirche und Mission
 - Daniel Kosch, RKZ
-
- Arnd Bünker, SPI, geschäftsführender Sekretär
 - Oliver Wäckerlig, SPI, Assistenz

Kurzbeschreibung, grundsätzliche Aufgaben:

Die Pastoralkommission der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) berät die SBK in allen Fragen der Pastoral. Der gesellschaftliche und kirchliche Wandel stellt Kirche und Pastoral vor zahlreiche Herausforderungen. Die Pastoralkommission bearbeitet diejenigen pastoralen Entwicklungsfragen der katholischen Kirche in der Schweiz, die in dieser Situation des Wandels als besonders wichtig erachtet werden. Dazu erfasst und beschreibt die Kommission gesellschaftliche und kirchliche Trends bzw. Rahmenbedingungen und formuliert Leitlinien als Vorschläge für die pastorale Orientierung der katholischen Kirche in der Schweiz.

Ein zweites grosses Aufgabenfeld der Pastoralkommission liegt in der Förderung der interdiözesanen Koordination (IKO). Die sprachliche und kulturelle Vielfalt in der Schweiz findet mit der IKO einen zentralen Ort des Austausches und der gemeinsamen Arbeit an übergreifenden Fragestellungen.

Die Geschäftsführung der Pastoralkommission liegt im Schweizerischen Pastoralsoziologischen Institut, SPI, St. Gallen. So wird die Verknüpfung von pastoraltheologischen und sozialwissenschaftlich-empirischen Perspektiven gewährleistet.

Tätigkeiten

Die Arbeit der Pastoralcommission kreiste 2018 vor allem um drei Themenfelder: Familienpastoral, Seelsorge im Gesundheitswesen und Pastoral in einer postmigrantischen Kirche.

Ehe- und Familienpastoral

Nach Abschluss des synodalen Prozesses zu Fragen der Ehe- und Familienpastoral der katholischen Kirche und mit dem Vorliegen des päpstlichen nachsynodalen Schreibens „Amoris Laetitia“ stellte sich die Frage nach einer gesamtschweizerischen Perspektive für die diözesanen Rezeptionswege des Synodenergebnisses. Die Pastoralcommission übernahm von der SBK den Auftrag zur Entwicklung pastoraler Leitlinien. Mit dem Schreiben der SBK „Für eine Erneuerung der Ehe- und Familienpastoral im Lichte von Amoris Laetitia: eine gute Nachricht für alle“ – „Pour un renouvellement de la pastorale du mariage et des familles à la lumière d’Amoris laetitia : une bonne nouvelle pour tou(te)s“ legte die SBK bereits 2017 einen ersten Orientierungsrahmen vor. Das Schreiben erkannte für die Ehe- und Familienpastoral vor allem wichtige Lern-Herausforderungen der Kirche. Die Pastoralcommission erarbeitete auf dieser Grundlage 2018 den Entwurf einer pastoralen Konkretisierung für die Seelsorgepraxis, der 2019 zuhanden der SBK verabschiedet werden wird.

Seelsorge im Gesundheitswesen

Mit dem gesellschaftlichen Wandel und der veränderten Rolle der Kirche in der Schweiz stellt sich die Frage nach einer strategischen Klärung von Entwicklungsperspektiven der kirchlich verantworteten Seelsorge in Spitälern, Heimen und weiteren Einrichtungen des Gesundheitswesens. Die Pastoralcommission hat 2018 einen Zwischenbericht verabschiedet, der sieben zentrale Dynamiken beschreibt, die einen grossen Einfluss auf die Entwicklung bzw. die Entwicklungsmöglichkeiten der Spitalseelsorge haben. Die hohe Komplexität der pastoralen Gestaltungsherausforderungen im Bereich des Gesundheitswesens lässt eine schweizerische und ökumenisch ausgerichtete Koordinationsmassnahme angemessen erscheinen.

Pastoral in einer postmigrantischen Kirche

Nachdem die Pastoralcommission bereits 2017 einen ersten Entwurf für eine postmigrantische Pastoral zur Diskussion vorgelegt hatte, ging es 2018 darum, die damit verbundenen Grundsatzreflexionen in den verschiedenen zuständigen Gremien und Einrichtungen der katholischen Kirche zu fördern. Da sowohl die spezielle Migrationspastoral, z.B. die Seelsorge in sogenannten anderssprachigen Missionen, als auch die reguläre Territorialeelsorge durch die postmigrantische Realität (die längst eingetretene kulturell-spirituelle Diversifizierung der Mitglieder der katholischen Kirche in der Schweiz) in hohem Masse betroffen sind, ging es 2018 darum, die Einbindung möglichst vieler relevanter Gesprächspartner zu erreichen.

Interdiözesane Koordination

Die IKO begleitet die pastoralen Entwicklungen in der Schweiz mit hoher Aufmerksamkeit. 2018 wurde das Thema der pastoralen Innovation ins Zentrum der Arbeit gerückt. Die Jahrestagung der IKO 2018 stand unter dem Motto: „Kirche, die etwas wagt – Wo neue Ideen Fuss fassen“ – „Une Église qui prend des risques – Là où s’enracinent les idées nouvelles“.

Ausblick

Neben der Weiterarbeit an den aktuellen Themen steht für 2019 eine Reflexion über das missionarische Selbstverständnis der katholischen Kirche in der Schweiz im Fokus.

190128/pk/ab

Pastoralkommission 2018



Bischof Markus Büchel, Präsident der Pastoralkommission, im April 2018, bei der Heimreise von einer Sitzung der Pastoralkommission in Luzern. Foto: spi/pk/ab

Bildungsrat der katholischen Kirche in der Deutschschweiz

Der Bildungsrat

- a) schafft Grundlagen für die Weiterentwicklung, Steuerung und Qualitätssicherung im Bereich der interdiözesan anerkannten Bildungsangebote, namentlich ForModula und Theologisch-pastorales Bildungsinstitut der deutschschweizerischen Bistümer (TBI);*
- b) entwickelt auf der Basis theologischer und strategischer Reflexion Zukunftsperspektiven für die berufsbezogene Bildung, die dem pastoralen und gesellschaftlichen Wandel Rechnung tragen;*
- c) führt inhaltlich-strategisch das Theologisch-pastorale Bildungsinstitut der deutschschweizerischen Bistümer (TBI);*
- d) übernimmt die Aufsicht im modularen Aus- und Weiterbildungssystem ForModula;*
- e) erlässt auf Vorschlag der QSK die Prüfungsordnung für die Abschlussprüfung im modularen System;*
- f) entscheidet über Anträge der Qualitätssicherungskommission (QSK) für weitere Massnahmen zur Sicherstellung und Erhöhung der Qualität der modularen Aus- und Weiterbildung in ForModula;*
- g) entscheidet abschliessend über Rekurse gegen Entscheide der QSK und über Beschwerden gegen Rekursentscheide der QSK;*
- h) bearbeitet die Aufträge der Deutschschweizerischen Ordinarienkonferenz (DOK) zur Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen, Stellungnahmen oder Konzepten im Bereich der interdiözesan anerkannten berufsbezogenen Bildungsangebote;*
- i) beantragt auf Vorschlag des Schweizerischen Pastoralsoziologischen Instituts (SPI) die Ernennung des Geschäftsführers des Bildungsrates und dessen Wahl durch die DOK;*
- j) wählt die Mitglieder der QSK;*
- k) berät die SBK in der Nationalen Konferenz für berufsbezogene Bildungsangebote der römisch-katholischen Kirche (Bildungskonferenz) zusammen mit dem Conseil romand de formation und Vertretern der italienischsprachigen Schweiz in Fragen der nicht-universitären Berufsbildung.*

Mitglieder 2018

Abt Urban Federer, *Präsident des Bildungsrates der katholischen Kirche der Deutschschweiz*

Aepli Hildegard, *Ordinariat St. Gallen, Pastoralamt*

Capelli Paolo, *Fachperson aus dem Bereich der kirchlichen Bildungsarbeit, Katechetisches Zentrum Graubünden*

Dietschi Sandra, *Fachperson aus dem Bereich der kirchlichen Bildungsarbeit, Kirchliche Jugendarbeit askja Luzern*

Furrer Regula, *Vertreterin der Fachgruppe Bildung der RKZ, Verwalterin der römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Bern*

Gellner Christoph, *Leiter des Theologisch-pastoralen Bildungsinstituts (TBI)*

Grichting Martin, *Generalvikar Bistum Chur*

Hürlimann Melanie, *Vertreterin der RKZ, Geschäftsführerin der Vereinigung der katholischen Kirchgemeinden des Kantons Zug (VKKZ)*

Jakobs Monika, *Vizepräsidentin, Vertreterin der theologischen Fakultäten, Religionspädagogisches Institut (RPI) an der Universität Luzern*

Rickenmann Agnell, *Vertreter der Regenten, Priesterseminar St. Beat (ab 1. Oktober 2017)*

Steger Vogt Elisabeth, *Fachperson für die Berufsbildung, Leiterin des Hochalpinen Instituts Ftan*

Thürig Markus, *Generalvikar Bistum Basel*

Ständige Gäste / Beratung / Geschäftsführung 2018

Kosch Daniel, *Geschäftsführer Projektadministration FO/RKZ, Generalsekretär der RKZ*

Federer-Aeppli Jakob, *Präsident der Qualitätssicherungskommission*

Schwaratzki Jörg, *Geschäftsführer, Koordinationsstelle ForModula, SPI*

Tätigkeiten 2018

Ende der ersten Amtszeit

Mit 2018 endete die vierjährige Amtszeit des ersten Bildungsrates der katholischen Kirche in der Deutschschweiz. Das Erreichen der selbstgesetzten Ziele wurde evaluiert und Globalziele für die nächste Amtszeit wurden festgelegt.

Entwicklungen im Bereich kirchlicher Berufe

(1) Die Deutschschweizer Ordinarienkonferenz (DOK) hat zwei neue kirchliche Funktionen für die Deutschschweiz geschaffen, für die der Bildungsrat die entsprechenden Bildungswege in ForModula erarbeitet hat:

(a) Kirchliche Freiwilligenanimation als Berufsfelderweiterung für Kirchliche Jugendarbeitende, Sozialarbeitende sowie Katechetinnen und Katecheten;

(b) Leitungsassistenz als Qualifizierungsangebot für Pfarreisekretärinnen und -sekretäre sowie Quereinsteigende.

(2) In einer Steuerungsgruppe v.a. in Kooperation mit der Pastoralkommission der SBK zur Klärung der Zukunft kirchlicher Berufe ist der Bildungsrat vertreten. Die Steuerungsgruppe konnte der DOK die Ergebnisse eines Vorprojektes präsentieren, erhielt weiterführende Aufträge und wurde um Vertreterinnen und Vertreter anderer Institutionen oder Organe erweitert.

ForModula

(1) Im Berichtszeitraum wurden 59 Fachausweise Katechese und vier Fachausweise Kirchliche Jugendarbeit verliehen. Damit sind die Absolventenzahlen insgesamt wieder gestiegen.

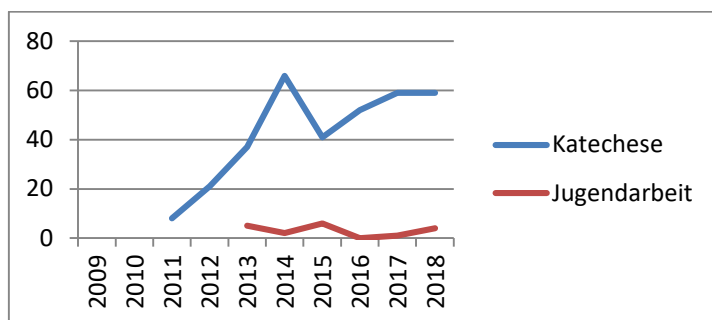


Abb. 1 Fachausweise

(2) Der Bildungsrat hat den Bildungsgang «Katechet/in mit Fachausweis» durch das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung in den Nationalen Qualifikationsrahmen für Berufsbildung (NQR BB) einordnen lassen. Das erzielte Niveau 5 entspricht dem Niveau einer eidgenössischen Berufsprüfung. Es war u. a. ein Ziel der SBK gewesen, dass mit ForModula eine den Anforderungen des Berufsbilds entsprechende Ausbildung angeboten wird, die sich auch an Standards öffentlicher Berufsbildung orientiert. Mit dem Wechsel von der veralteten auf die aktuelle Niveauskala (NQR BB) konnte der Bildungsrat nun mit dem Gutachten nachweisen, dass das ursprüngliche Ziel der SBK in ForModula weiterhin umgesetzt wird.

(3) Daneben setzt sich der Bildungsrat mit Initiativen in Deutschfreiburg und Zürich auseinander, welche ForModula als «das» Deutschschweizer Ausbildungskonzept für Katechetinnen und Katecheten in Frage stellen. Für Deutschfreiburg erkennt das Bistum Lausanne, Genf und Freiburg eine Ausbildung an, die mit gut der Hälfte der Lernzeit von ForModula operiert. Das Generalvikariat in Zürich erkennt eine Ausbildung an, die ab 2019 für ein neues Berufsbild «Assistenz Katechese» qualifizieren soll. Im Hintergrund dieser Initiative steht der Wille von Kirchgemeinden, dass Personen mit geringen Stellendeputaten oder mit migrantischer Biographie eine kürzere bzw. weniger voraussetzungsreiche Ausbildung erhalten sollen.

(4) Die Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz hat zwei neue Modulbausätze genehmigt, die der Bildungsrat für die beiden neuen Funktionen Kirchliche Freiwilligenanimation (M1, M29, M33, M41, M42) und Leitungsassistent (M1, M35c) konzipiert hat.

(5) Neue Module in ForModula sind:

- (a) M1 «Grundzüge der Kirche und Pastoral (Bausätze Kirchliche Freiwilligenanimation und Leitungsassistentenz)
- (b) M35c «Leben und Arbeiten in der Kirche : Leitungsassistentenz» (Leitungsassistentenz)
- (c) M37 «Bibel frei erzählen» (Katechese)
- (d) M40 «Bibliodramatische Kleinformen» (Katechese und Kirchliche Jugendarbeit)
- (e) M41 «Grundzüge der Gemeinwesenarbeit» (Kirchliche Freiwilligenanimation)
- (f) M42 «Berufsfeldgestaltung der Kirchlichen Freiwilligenanimation» (Kirchliche Freiwilligenanimation)

Theologisch-pastorales Bildungsinstitut (TBI)

(1) Der Bildungsrat begleitet seit 2018 die Arbeit des Theologisch-pastoralen Bildungsinstitutes (TBI) an einer Entwicklungsstrategie für die nächsten 5 bis 10 Jahre.

(2) Der Bildungsrat konnte sich auf Grundlage einer TBI-internen Evaluation einen ersten Eindruck von der erfolgreichen Reorganisation der «Vierwochenkurse» für Theologinnen und Theologen bzw. Religionspädagoginnen und -pädagogen verschaffen.

(3) Der Bildungsrat hat das TBI beauftragt, in Kooperation mit regionalen Stellen die Pilotphase der neuen Bildungsgänge «Kirchliche Freiwilligenanimation» und «Leitungsassistenz» zu gestalten. Dadurch können die entsprechenden neuen Module bereits ab Herbst 2019 angeboten werden.

Bildungskonferenz

Die Bildungskonferenz hat auf Wunsch des Westschweizer Conseil de formation 2018 nicht stattgefunden.

Für den Bildungsrat: Jörg Schwaratzki, Geschäftsführer
St. Gallen, 06.02.2019